

VafK-Berlin Brandenburg e.V. • Bundesratufer 12 • 10555 Berlin

Der Regierende Bürgermeister von Berlin
- Senatskanzlei -
Jüdenstr. 1
10178 Berlin

Es schreibt Ihnen

Markus Witt
Vorstandsvorsitzender
Ansprechpartner Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 0177 235 68 21
witt@vafk.de

Berlin, den 16.12.2020

Offener Brief

Alleinerziehende unterstützen, Notbetreuung entlasten, familiäre Solidarität einfordern

Sehr geehrter Herr Regierender Bürgermeister Müller,

auf der Pressekonferenz zu den Corona-Maßnahmen am 15.12.2020 betonten Sie die besonderen Herausforderungen, vor denen Alleinerziehende stehen – insbesondere in Ihrer Stadt Berlin wären 52% der Haushalte alleinerziehend und diese würden besondere Unterstützung benötigen.

Wir alle befinden uns zurzeit in einer Lage, die vor allem Solidarität und Unterstützung auch innerhalb der Familien herausfordert, da der Staat nicht sämtliche Probleme lösen kann. Wir wollen Ihnen daher unsere Unterstützung bei dem von Ihnen thematisierten Problem der Alleinerziehenden anbieten, ohne dass dies zu staatlichen Mehraufwendungen führt.

Denn in den weitaus meisten Fällen sind zwei Eltern vorhanden, die in unterschiedlichen Umfängen in die Betreuung und Versorgung der Kinder eingebunden sind. Diese Eltern sind tatsächlich getrennterziehend. Hier wäre es wichtig, dass die Politik dies aktiv differenziert und ausdrücklich auch die zweiten Elternteile adressiert und in die Verantwortung nimmt.

Bereits in der ersten Phase der Pandemie haben Gerichte festgestellt, dass die Betreuung durch den zweiten Elternteil Vorrang vor einer Notbetreuung hat. Es ist nicht angemessen, ohne Not die Notbetreuung zu belasten und dabei die Kinder einem zusätzlichen Infektionsrisiko auszusetzen, ganz abgesehen davon, dass die Kinder in der Notbetreuung sich oftmals auch noch auf andere Betreuer und Kinder einstellen müssen, als sie sonst in ihren regulären Gruppen hätten.

All diese Probleme ließen sich vermeiden, wenn in den Fällen, in denen ein zweiter Elternteil verfügbar ist, dieser aktiv in die Verantwortung genommen wird und auch dieser zur Erfüllung

seiner elterlichen Pflichten herangezogen wird. Nicht nur für den alleinerziehenden Elternteil, sondern auch für die Kinder wäre dies in der schwierigen Pandemiesituation eine erhebliche Erleichterung.

Die Politik könnte hiermit auch positive Effekte in die Nach-Corona-Zeit nehmen. Das Armutsrisiko von Alleinerziehenden und deren Kindern sinkt erheblich (und entlastet die Sozialsysteme), wenn beide Eltern in die Betreuung und Erziehung der Kinder involviert sind. Im Gegenzug steigen die Lebenszufriedenheit und Gesundheit – bei allen Beteiligten.

Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, die Solidargemeinschaft auch von getrennten Eltern, gerade in diesen schwierigen Zeiten, zu stärken. Niemand soll die Last der Kinderbetreuung und –Versorgung alleine tragen müssen, wenn ein zweiter, erziehungsfähiger Elternteil ebenfalls zur Verfügung steht. Entsprechende Aufrufe, PR-Aktionen oder Medien-Kampagnen würden wir nach Kräften im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützen.

Wir würden uns freuen, wenn unser ernstgemeintes Angebot zur solidarischen Unterstützung bei Ihnen auf offene Ohren stoßen würde und stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Für den Vorstand des Väteraufbruch für Kinder Berlin-Brandenburg e.V.

Markus Witt
Vorstandsvorsitzender des Väteraufbruch für Kinder
Berlin-Brandenburg e.V.
Mitglied im Bundesvorstand
Co-Sprecher des Bündnisses doppelresidenz.org